

# Arbeitsgruppe Media der SGAM: Jahresbericht 2006–2007



La version française de cet article sera publiée dans le numéro 46-47 de PrimaryCare.

Die Arbeitsgruppe Media umfasst die Redaktion von PrimaryCare und des Forums Hausarztmedizin sowie die Web-Gruppe, welche die Website der SGAM betreut. In diesem Bericht informieren wir über jeden dieser drei Zweige einzeln.

## PrimaryCare

### Von «PrimaryCare» zu «PrimaryCare»

Während seines 7. Jahres hat «PrimaryCare» den Herausgeber gewechselt. Die Zeitschrift wird ab 1.1.2008 vollumfänglich, mit Risiko und Gewinn, an den EMH-Verlag übergehen, wird somit zu einer Verlagszeitschrift. Wie es dazu kam? PrimaryCare gehörte bis anhin, in Form einer einfachen Gesellschaft, zu 50% dem EMH-Verlag, zu 35% der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin SGAM, zu 10% dem Kollegium für Hausarztmedizin KHM und zu 5% der Schweizerischen Gesellschaft/Akademie für psychosomatische und psychosoziale Medizin SGPPM/APPM. Die Schweizerische Gesellschaft für Innere Medizin SGIM war lediglich Guest Editor. «Primary Care» sollte die Zeitschrift für die Schweizer Hausärzte und die in der Grundversorgung tätigen Spitalärzte werden und dazu neu konzipiert werden. Mehrere Verlage wurden um eine Offerte angefragt.

Unter diesen Bewerbern ist EMH als Sieger hervorgegangen und wird künftig «PrimaryCare» herausgeben. Weiteres zum neuen «PrimaryCare» steht im Editorial der Präsidenten der KHM-Gesellschaften im Heft 27-28/2007<sup>1</sup>.

### Courant normal in der langen Übergangszeit

Trotz der Unsicherheit über die Zukunft von «PrimaryCare» hat die Redaktion den Kurs gehalten. Der Fortbildungsteil wurde vor allem im Bereich der Evidence

Based Medicine weiterentwickelt. Im politischen Teil wurde «PrimaryCare» zur unverzichtbaren Plattform für die erfolgreiche Positionierung der Hausärzte in gesundheitspolitischen Streitfragen; beispielsweise sei an die Auseinandersetzung mit der Helsana über deren Pseudohausarztmodelle erinnert. Mehrere Originalarbeiten zur Notfallversorgung und zu neuen Notfallkonzepten sowie Artikel über neue Modelle in der Aus- und Weiterbildung zur Förderung der Hausarztmedizin konnten wir publizieren. In der Rubrik Leserbrief liefen rege Debatten zu verschiedensten Themen, welche die Hausärzte bewegen. Dies sind nur einige Schlaglichter. Wiederholt wurden Politiker und Medien via «PrimaryCare» auf brennende Themen aufmerksam.

«PrimaryCare» hat einen hohen Stellenwert bei den HausärztInnen. Dies zeigt die Umfrage, welche der EMH-Verlag im Frühjahr 2007 in der «Schweizerischen Ärztezeitung», im «Swiss Medical Forum» und in «PrimaryCare» bei der gesamten Ärzteschaft durchgeführt hat. Diese Umfrage mit ihrer offenen Frage nach den Lieblingszeitschriften will keinen wissenschaftlichen Anspruch erheben, trotzdem sind die Resultate für alle drei Zeitschriften, insbesondere auch für «PrimaryCare» äusserst bemerkenswert ausgefallen. «PrimaryCare» steht bei den Hausärzten zuoberst auf der Beliebtheitskala und bezüglich Aktualität, Relevanz, Unabhängigkeit, Informationsgehalt und Lesedauer erreicht es Spitzenwerte. Erstaunlich ist auch, dass es in der Gruppe aller Ärzte an drittoberster Stelle steht. Näheres können Sie erfahren unter [www.primary-care.ch/pdf/Umfrageergebnisse\\_2007.pdf](http://www.primary-care.ch/pdf/Umfrageergebnisse_2007.pdf).

Schreib-Workshop: Am SGAM-Kongress 2007 in St. Gallen wird die Redaktion, unter der Federführung von Daniel Widmer und Daniel Berner, erneut einen Workshop anbieten, diesmal zum narrativen Schreiben.

Allen Herausgebern, allen Mitgliedern der Geschäftsleitung, den Redaktorinnen und Redaktoren, den Autorinnen und Autoren und natürlich auch Euch LeserInnen danke ich herzlich.

*Bruno Kissling,*

*Leiter SGAM-Arbeitsgruppe Media*

## Forum für Hausarztmedizin

Im Frühling ist in «PrimaryCare» der Bericht «Zwei Jahre Forum für Hausarztmedizin» erschienen [2]. Seit dieser Zeit ist der Mitgliederbestand von 231 auf 247 angestiegen, die behandelten Themen von 538 auf 610 und die Beiträge von 1762 auf 2125 (Stand August 2007).

Das Projekt «Faustregeln in der Praxis / Aphorismen aus der Hausarztmedizin» konnte abgeschlossen werden. Neu aufgenommen wurde das Register «Patientenmerkblätter», in dem bisher 8 Gebiete besprochen worden sind.

Am meisten Diskussionsstoff gab in den letzten Monaten unser Register «Politisches», in dem Beat Dubs seine neue Tarifgruppe KHM vorstellte und unsere Forumsmitglieder aufforderte, brennende Fragen zur hausärztlichen Tarifsituation zu formulieren, Fragen, welche die Tarifgruppe noch diesen Herbst in einer Umfrage der hausärztlichen Basis unterbreiten möchte.

Einigen Zündstoff wird auch die Diskussion über «Wellnessangebote in der Hausarztpraxis» bieten, welche von der Bürgenstock-Tagung in unser Forum «geschwappt» ist.

Herzlichen Dank allen Forumsmitgliedern für deren Beiträge und der Geschäftsleitung für den unermüdlichen Einsatz!

*Markus Gnädinger,*

*Webmaster Forum für Hausarztmedizin,  
[www.forum-hausarztmedizin.ch](http://www.forum-hausarztmedizin.ch)*

### Web-Gruppe – Website SGAM www.sgam.ch und SSMG www.ssmg.ch

Die Website der SGAM/SSMG erfuhr im Berichtsjahr bezüglich Layout und Inhalt keine Änderungen. Die Anzahl Zugriffe hat erneut deutlich zugenommen. Wir verzeichnen pro Monat auf beiden Domains zusammen durchschnittlich 7700 Besucher, was einen Tagesschnitt von etwa 250 Visits ergibt.

Ungelöst ist immer noch die Aktualität in den einzelnen Unterseiten. Die Aktualisierung einzelner Seiten gelingt oft nicht

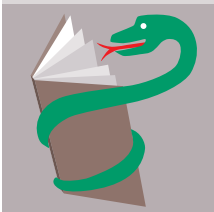
nach Wunsch, da die nötigen Informationen nicht zugestellt werden. Es gilt weiterhin das Bringprinzip. Verantwortlich für die Inhalte sind die einzelnen Ressort- bzw. Arbeitsgruppenleiter.

Das in Aussicht gestellte CMS (Content-Management-System) konnte noch nicht umgesetzt werden. Weiterhin bin ich für Anregungen sehr offen. Ich möchte allen Besuchern danken, welche mich auf Fehler oder Unstimmigkeiten aufmerksam gemacht haben.

*Heinz Bhend,  
Webmaster SGAM*

### Literatur

- 1 Müller M, Bauer W, Späth H, Klauser P, Loeb P. Das neue «PrimaryCare / Le nouveau «PrimaryCare. PrimaryCare. 2007;7(27):458–9. Available from: <http://www.primary-care.ch/pdf/2007/2007-27/2007-27-261.pdf>.
- 2 Gnädinger M, Bhend H, Marty F, Lüscher S, Schilling G. Zwei Jahre Forum für Hausarztmedizin. PrimaryCare. 2007; 7 (15):229–30. Available from: <http://www.primary-care.ch/pdf/2007/2007-15/2007-15-160.pdf>.



## DIE OBLIGATORISCHE FAHREIGNUNGSUNTERSUCHUNG DER SENIOREN AB 70 BLEIBT BEIM HAUSARZT

Einige Zitate aus der Stellungnahme des Bundesrates vom 12. 9. 2007 zur Motion für den «Erlass einer bundesrechtlichen Regelung für eine Vereinheitlichung des Verfahrens für die vertrauensärztliche Kontrolluntersuchung gemäss Artikel 27a VZV»:

- Um die Fahreignung der AutofahrerInnen ab dem 70. Altersjahr sicherzustellen, müssen sich diese alle zwei Jahre einer vertrauensärztlichen Untersuchung unterziehen.
- Die Vollzugsbehörden sind heute frei, diese Untersuchungen an Vertrauensärzte (Amtsärzte) oder an die behandelnden Ärzte (Hausärzte) zu übertragen.
- Da beide Systeme ihre Vor- und Nachteile haben, gibt es keine Veranlassung, nur noch eines der Modelle zuzulassen.
- Die Untersuchungsverfahren müssen standardisiert und die Kriterien einheitlich sein.
- Handlungsbedarf besteht nicht bei der Frage, wer die Untersuchung und Beurteilung durchzuführen hat, sondern vielmehr bei der Normierung der Fahreignungskriterien (erforderliche kognitive und charakterliche Voraussetzungen) und vor allem bei der Qualitätssicherung der Fahreignungsabklärung (Ausbildung und Weiterbildung der Fachpersonen).
- Um die Hausärzte von ihrem Interessenkonflikt zu entlasten, sollen spezialisierte Zweituntersuchungsstellen geschaffen werden, wohin Zweifelsfälle überwiesen werden könnten. Können die Zweifel auch dort nicht restlos ausgeräumt werden, soll eine Kontrollfahrt angeordnet werden.

22.09.07/BK